

**26. jul. 1960**

**FAKTA**

Dato:

26. jul. 1960

Sidetæl:

Dagbog 1960 no.5 s 26-28

KILDER TIL  
DANSK  
KUNSTHISTORIE

NY CARLSBERGFONDET

25-7-60.

~~die gegenständliche wie die sog. abstrakte malerei sind verloren. Man spricht zwar häufig von einer rückkehr zum gegenständlichen realismus - - - gewiss, vielleicht mag sich etwas davor abzeichnen - - - wie man jedoch, an die rückkehr zu s. bilden und lehren - schafft zu denken!~~

die gegenständliche wie die sog. abstrakte malerei sind verloren.

26-7-60.

Stulle ja, v. kl. v. reise  
mødet her den her stand af sand  
lige gæstelig ved - den fuld, lændige  
alt opstod af alle i mid fuld  
Ja her i her fuld fuld den i  
af den - her ja, bare led mig  
af den i, inde stegem.  
Er ja endelig mødet de her her  
her hund bingen lalle - her ja  
her s. lalle mig uden for anlæg  
st. l. - et bredt navn lide - ja her.

led os vi se i morgen!

die gegenständliche wie die sog. abstrakte malerei sind verloren. Man spricht zwar häufig von einer rückkehr zum gegenständlichen realismus - - - gewiss, vielleicht mag sich etwas davor abzeichnen - - - wie man jedoch, an die rückkehr zu s. bilden und lehren - schafft zu denken!

Auch ich suche im zuge meiner tenuierung um eine monochrome malweise in ganz klassischem geiste die rückkehr zum realismus, zu einem realismus jedoch von heute und morgen. Ich suche den im materiellen realismus. Die Körperlosen und dabei geöffneten zu dem meinsterischen Sensibilität, zu dem transportabel und annehmbar bis ins unendliche, sind durch eine

# KILDER TIL DANSK KUNSTHISTORIE

NY CARLSBERGFONDET

Herundermed herovre betragtning  
der natur i en al sin aspekter  
og momenten op skaffen.

Es handelt sich für mich  
darum, zwischen mir und der  
natur ein beständiges und  
dauerhaftes gespräch zu unter-  
halten, welches nichts anderes  
als ein neo-platonisches bild  
darstellt, ein bild, das zugleich  
höchst real und höchst im-  
material ist, das existiert und  
den betrachten, hiss den si-  
leben den solcher bildnerische  
kelt mata ein schauspiel, ja  
noch, einen zustand, schenkt,  
wie es zu jeder zeit vermag,  
Rennbrüder, Götter und Michelangelo  
haben.

Meine haltung an gesichts der  
zeit gemäss, schon kunst ist eine  
haltung der ruhe. Ja ich  
Suche den ersten tiefen schlaf,  
ohne träume und alpträume,

der in tiefen nacht den neuen  
tag im körper mächtig ver-  
aufsteht und im erwachen des  
mächtigen morgens erlaucht, die  
Wahre freude des lebens wieder-  
zufinden.

Yves Klein Paris sept 1959

Meine stellung in Kämpfe  
Zwischen linie und punkte,

Die kunst der malens besteht  
für mich darin, pechheit zu  
schaffen für den zu stand der  
malerie. Ein opöhnliches  
bild, wie, man es in seiner all-  
gemeinen meierei versteht, ist  
für mich ein gefängnis fester,  
dessen linien, konturen, formen  
und komposition von den giffs-  
stangen bestimmt werden.  
Die linien sind für mich die  
konkrete bildung unseres zustandes

# KILDER TIL DANSK KUNSTHISTORIE

NY CARLSBERGFONDET

als stoffliche, unseres gefühls-  
- lebens, unseres verstandes, ja  
- unseres geistigkeit; sie sind  
- unsere psychologischen grenzen,  
- unsere begrenztheit, unsere wünsche,  
- unsere begrenztheit, unsere begrenztheit.  
- Die farbe da gegen ist natur-  
- lichen und menschlichen  
- maßes, sie trübt in hermisches  
- sensibilität. Die malerische sensibi-  
- lität, in der es für mich  
- keine versteckten hinterwäldchen  
- gibt, wie die linie es uns  
- glauben zu machen versuchen  
- würde, — sie ist wie die  
- feuchtigkeit in der luft, die  
- farbe ist nichts als materielle-  
- stoffe sensibilität, Zustand der  
- materie.  
- Ich kann ein "les deux" bild  
- nicht mehr für befürchten, meine  
- augen sind nicht dazu ge-  
- macht, dem bild zu legen,  
- sonder es zu sehen, für mich

ist die materielle FARBE, und  
- von ganz tief aus "ich möchte  
- befehl sein von ich weiß nicht  
- welchem künig". Und bewegt sich  
- er, so glaube ich, die farbe beschmit  
- ten zu sehen von der linie und  
- ihren menschengrenzen.  
- Die farbe sind die wahren be-  
- weisung des raumes, die linie  
- da gegen tut nichts als durch  
- den raum zu reisen und ihn  
- zu durchlaufen. Sie durchläuft  
- das unendliche, während die  
- farbe ist. Durch die farbe  
- spüre ich eine vollständige  
- durchdringung mit dem raume,  
- ich bin wahrhaft frei.  
- Was klein  
- Paris 16 april 58.

